

*«Schnapszahl-Geburi-Ausflug»
SPORTFISCHERVEREIN UBS
Samstag, 31. August 2024*

*...bald ist es so weit,
ein erlebnisreicher Tag voller Überraschungen erwartet uns!*

Tagesmotto: Geniessen, Staunen, fröhliches Zusammensein



Einladung / Ausflugsprogramm

*Besammlung 09.00 Uhr bei der Schiffflände ZSG am Bürkliplatz
Zürich.*

*Anschliessend Schifffahrt nach Rapperswil
Abfahrt um 09:20 Uhr.*

*Im Schiff geniessen wir «es feins Käfeli» und frische Gipfeli zur
ersten Stärkung im reservierten Oberdeck.*



Ankunft in Rapperswil 11:30 Uhr.

Ein kurzer Fussmarsch führt uns nun zur Holzbrücke Rapperswil-Hurden.

Peter übernimmt hier die «Führung» und weiss allerhand über die Geschichte dieser historischen Verbindung, welche zurück bis in die Bronzezeit nachgewiesen ist.



Spätmittelalter und Neuzeit: das «Heilig Hüsli» (1551 erbaut) Zuvor hatte auf diesem Teilstück des Jakobswegs eine hölzerne Brückenskapelle die Pilger erwartet.



Nun sind wir «auf dem Holzweg» mit einer Gesamtlänge von 1425 Metern angelangt und werden bereits in Sichtweite von einem wackeren Berufsfischer zu Speis und Trank erwartet.



<https://www.fischerei-braschler.ch> Andi im Glück! 😊



Andi Braschler führt uns durch seinen Fischereibetrieb, weiss für uns FischerInnen sehr viel Interessantes zu erzählen und bietet uns zum Apéro seine rundum berühmten hausgemachten Zürichsee Spezialitäten an. 🍷😊



Hier wirds bestimmt lustig, lehrreich und möglicherweise gar feuchtfröhlich. Mit ausreichend Zeit zum Verweilen geniessen wir nach dem Apéro auch gleich das Mittagessen bei Andi. Hierfür gibt er bestimmt alles und tischt uns voller Stolz «the catch of the day» frisch zubereitet auf!

Die Zeit beim genüsslichen Tafeln und Plaudern vergeht schneller als gedacht...

Doch kein Grund zur Eile!

Gemütlich schlendern wir anschliessend zur nahegelegenen Haltestelle Hurden der S40, welche uns zügig via Pfäffikon SZ zurück nach Zürich geleitet.

Nun hoffen wir auf tolles Wetter (mindestens so wie auf diesen Fotos) ... und natürlich auch, dass euch allen unser Ausflugsprogramm im Naherholungsgebiet Region Zürichsee mega gut gefällt!

Die Piratinnen vom Zürichsee

Unsere Geschichte kennt wenige Biografien ausserhalb der Normalität, schon gar nicht aus früheren Jahrhunderten. Anna Böhmys Leben aber erscheint wie ein Abenteuerroman.

Von **Christoph Schuler**

Geboren um 1635 im schwyzerischen Bäch an der Grenze zu Richterswil, wächst Anna Böhny, Tochter des Fischers Anton Böhny und einer kurz nach der Geburt ihres einzigen Kindes verstorbenen Korbflechterin, in einfachen Verhältnissen auf. Schon als kleines Kind begleitet sie ihren Vater auf den See, lernt früh, wie man ein Fischerboot steuert, welche Farbe des Himmels Sturm verheisst und wie man sich gegen neidische Fischer aus dem benachbarten Zürich wehrt, die oft mit List und Tücke den katholischen Berufskollegen die Beute streitig machen.

Den Söldner erstochen

Ihr Vater findet ein frühes Ende am Galgen, da er wiederholt beim Ausräumen zürcherischer Fischreusen erwischt wird. Nunmehr Vollwaise, muss Anna sich bei einem Bauern als Magd verdienen, was ihr gar nicht passt. Mit knapp sechzehn Jahren klaut sie einen Weidling, rudert ins habsburgische Rapperswil und findet dort Arbeit in einer übel beleumdeten Kneipe. Ob Anna, «von hüpschem Wuchs und mit lampartigem (italienischem) Antlitz», wie Pater Bendicht,

Chronist des Klosters Einsiedeln, sie in seinen Aufzeichnungen beschreibt, mehr als bloss Bier holen muss, wissen wir nicht, aber im Frühling 1656 gerät sie mit einem Söldner in einen Streit, am Ende liegt der Reisläufer in seinem Blut, erstochen mit seinem eigenen Hirschfänger.

War es tatsächlich Selbstmord, wie Anna dem herbeigeilten Wirt zu versichern versucht? Jedenfalls ergreift sie die Flucht, zusammen mit zwölf anderen Mägden, denen das üble Leben in der Spelunke zu viel geworden ist. Einen Monat später wird das elegante Vergnügungsboot eines Stäfner Junkers vermisst, kurz darauf taucht es wieder auf, mit Teer schwarz bemalt, am Mast flattert eine «Fahnen mit eynem Knochen Mann».

Anna Böhny ist zur Piratin geworden! Lastenschiffe werden abgefangen und gekapert, dann geht ein Bauernhaus bei Bollingen in Flammen auf, nachdem es von Anna und ihrer Bande geplündert worden ist; das Kloster Wurmsbach wird überfallen, hier kommt es auch zum ersten Todesopfer: Abt Aegidius springt in Panik vom Glockentürmchen und wird dabei von einer Bohnenstange aufgespießt.

Verärgert schicken die Rapperswiler bewaffnete Büttel los, um die Piratinnen aufzuspüren, allein, sie werden zwischen Ufenau und Lützelau in einen Hinterhalt gelockt, ihr Schiffchen versenkt, ihre Uniformen werden zum Hohn bei Busskirch einer Herde Schweinen überzogen.

Im Rosenstädtchen ärgert man sich, aber eigentlich gibts schlimmere Sorgen. General Johann Rudolf Werdmüller, einst Flottenkommandant der Venezianer im Krieg gegen die Türken und nun Oberkommandierender der Zürcher Truppen, hat mit einer kleinen, aber schwer bewaffneten Flottille vor Rapperswil Stellung bezogen, der Nachschub mit Lebensmitteln ist unterbrochen, die Bevölke-

rung hungert, nachdem sie, laut Pater Bendicht, «Kazen, Hünt' und allerley Piepmatz gegessen» hat.

Da reift im Kopf des Rapperswiler Bürgermeisters ein schlauer Plan: Er schickt einen Boten durch die feindlichen Linien, der mit Anna Böhny Kontakt aufnehmen soll, um sie zum Angriff auf die Zürcher zu bewegen. Tatsächlich lässt sich die Piratenkapitänin überzeugen, die Zürcher frühmorgens von der Seeseite her zu beschliessen, während die Rapperswiler vom Land her die Angreifer mit gehacktem Blei eindecken. In der Zürcher Flotte bricht Panik aus. General Werdmüller,



BILDMONTAGE: JOE ZIMMERMANN

Anna Böhny (auf altem Stich).

der die Nacht in seinem Lustschloss auf der Halbinsel Au verbracht hat, muss tatenlos von ferne zusehen, wie seine Schiffe eines nach dem anderen in Grund und Boden kartätscht werden.

Und damit nicht genug: Kaum droht von den Zürchern keine Gefahr mehr, segelt Anna Böhny in Richtung Au, wo ein Teil ihrer Bande vom Land her vorrückt, während sie selbst direkt des Generals schlecht gesichertes Schösschen angreift. Als Werdmüller die «verrück-

ten Wyber», wie er sie später beschrieb, in ihren blutbefleckten Kleidern anrücken sieht, kriegt er es mit der Angst zu tun. Er, der einst manch wildem Türken mit einem Säbelhieb den Kopf abgeschlagen hatte, gibt nun klein bei und hisst seinen «nicht mer genzlich weysen» (Pater Bendicht) Schlafanzug auf dem Dach seiner Villa. Anna und ihre Bande sind so perplex ob dem ausbleibenden Widerstand, dass sie den General und sein Gesinde auf einem Boot nach Zürich abziehen lassen. Dafür lernen sie «der Fesser Wain fünf» und schlachten mehrere Ochsen.

Das Ende

Schnell gesellen sich auch die Rapperswiler dazu, und bald ist «eyn Gelag sonder gleychen» im Gange, das erst nach zwei Tagen und Nächten ein betrunkenes Ende findet. Und auch Annas freies Leben als wilde Piratin ist bald vorbei. Arg verkateret wird sie von einer Abordnung Rapperswiler Schergen festgenommen und ins Schloss gebracht. Vergessen ist ihre tapferer Hilfestellung gegen die Zürcher, jetzt werden ihr all ihre früheren Taten vorgehalten, und am 17. Dezember 1656 wird sie, trotz den Bittgesuchen um Begnadigung, vorgebracht von einigen couragierten Rapperswilern, auf dem Lindenhof vor dem Schloss mit dem Schwert hingerichtet.

Keine Gedenktafel, kein Stein erinnert an Anna Böhny, aber ältere Rapperswiler wissen zu erzählen, dass in stürmischen Winternächten ein altertümliches, pechschwarzes Schiff mit zeretzten Segeln im Hafen aufkreuzt, und wer sich getraut, hinzusehen, erkennt am vorderen Schanzkleid eine bleiche weibliche Gestalt, die mit anklagenden Augen zum Schloss hinaufschaut.

...so äpis, aus der geschichtsträchtigen Region Anno 1650



Anmeldung zum «Schnapszahl-Geburi-Ausflug»
vom Samstag, 31. August 2024

Ich komme allein:

Name, Vorname:

Ich komme mit Begleitung:

Name, Vorname:

Allgemeine Infos:

Fahrkarten:

→ Unsere Empfehlung. Für diese Rundreise (Schiff inklusive!) benötigt es ab Zürcher Verkehrsverbund ausschliesslich eine 9-Uhr-Tageskarte «Nüni-Pass» (samstags zeitlich unbeschränkt gültig).

Und das Beste zum Schluss... 

- Kosten für Mitglieder: Fr. 40
- Kosten für Gäste: Fr. 65

Inbegriffene Leistungen:

Begrüssungs-Apéro und Betriebs-Führung Fischerei Braschler in Hurden. Mittagessen mit einem Vorspeiseteller, Fischmenü «catch of the day» ...Knusperli, Fischspezialitäten (je nach Fang), Salate, Dessert (himmlisches Obersee-Himbeertiramisu ohne Geräte)  
Getränke separat... 

PS: Bei Unverträglichkeit (Fisch) bitte sich beim OK melden.

→ Bitte um Zustellung der Anmeldungen bis 1. August 2024

Besten Dank und fröhliche Partygrüsse  

In grosser Vorfreude

Vorstand Sportfischerverein UBS

i.V. Peter Sieber

OK Ausflug 31. August

siebersunlover@gmail.com

079 711 74 92